



Jede Woche NEU

# BESSY

**BASTEI**

**Band 85**

**80**

**Pfennig**

Schweiz	sfrs	—,90
Belgien	bfrs	11,—
Luxemburg	lfrs	11,—
Österreich	S	5,—
Italien	L	150
Niederl.	hfl	—,80



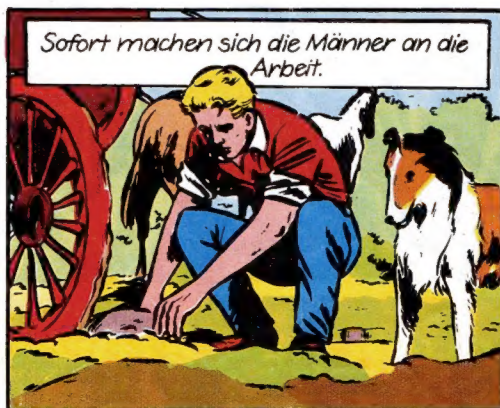
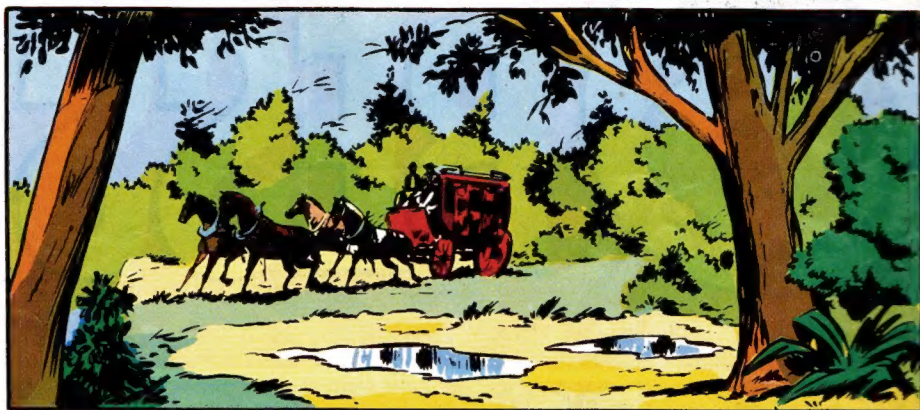
## In den Klauen des Erpressers

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



# In den Klauen des Erpressers

Andy Cayoon,  
Farmerssohn aus dem  
nördlichen Gebiet der gro-  
ßen Seen, hat eine lange  
Reise angetreten:  
Mit seiner treuen  
Bessy befindet er sich auf  
dem Weg nach Florida.  
Er will in Atkinson,  
einer kleinen  
Stadt in Küstennähe,  
einige Geschäfte  
für seinen Vater  
abwickeln.



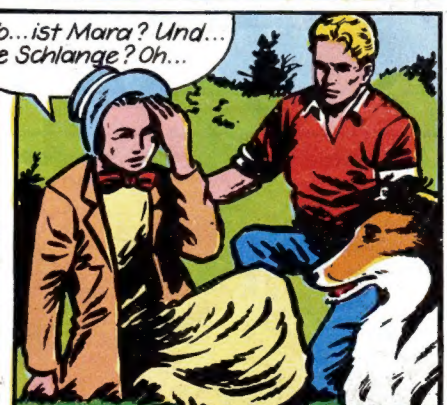




Quietschend  
beginnen sich die  
Räder  
zu drehen -  
langsam setzt  
sich der Wagen  
wieder  
in Bewegung.



Andy und Bessy erreichen als erste den Waldrand, wo sich ihnen ein erschreckendes Bild bietet: Eine große Schlange droht die Negerin in ihren Ringen zu ersticken; ohnmächtig liegt ihre Herrin am Boden.



Herausgeber und Verleger: **BASTEI-VERLAG** Gustav H. Lübke, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Chefredaktion: H. Haaser · Verantwortlich für den Inhalt: Johanna Klemm · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint wöchentlich · Druck: Vereinigte Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg, Postbus 20 · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 233152 · Zur Zeit ist Anzeigenpreislise Nr. 12, gültig ab 1. Januar 1968.

**BESSY ist überall im Zeitungshandel erhältlich!**



Andy  
beruhigt die  
beiden Frauen  
und begleitet  
sie zurück zur  
Kutsche.  
Die Reise geht  
weiter.

Es kommt selten vor,  
daß Schlangen grund-  
los einen Menschen an-  
greifen.

Wahrscheinlich hat  
Mara das Reptil  
gestört.



Ich fühlte plötzlich etwas  
unter meinem Fuß, dann  
schnellte das Biest hoch!

Siehst du die Bewe-  
gung  
dort?

Goodness!  
Indianer!

Die sehen ja zum  
Fürchten aus!



Tatsächlich: Die Rothäute stürmen mit  
wildem Geheul heran. Schon sirren die  
ersten Pfeile knapp  
an den  
Kutschern vorbei.

Hoaa!  
Vorwärts!

Sind die denn  
übergeschnappt?



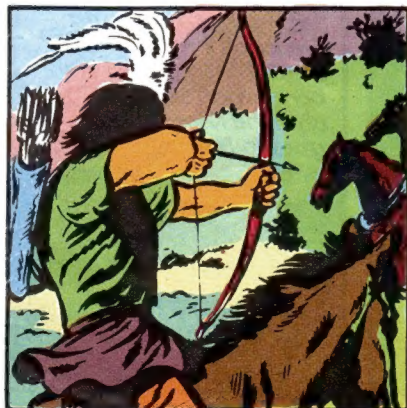
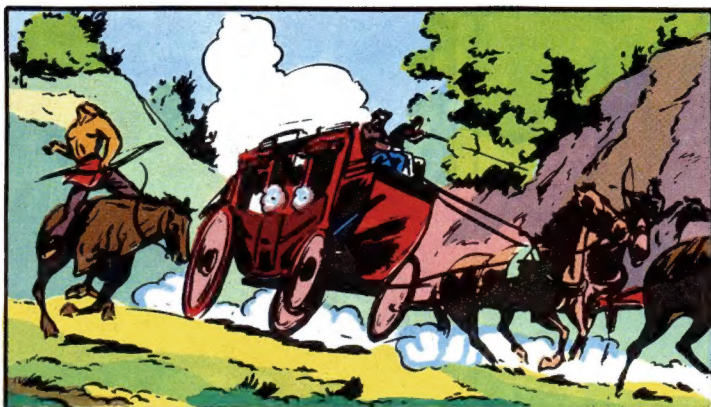
Oh Mister!  
Ich habe Angst!

Das sind Timucuas! Ich dachte, sie  
hätten Frieden mit den Weißen  
geschlossen?!

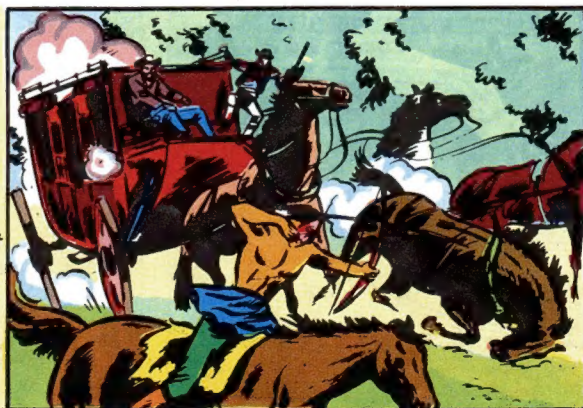
Hiiiiilfe!







... ein Pfeil trifft eines der Pferde. Es bricht zusammen, die anderen bleiben wie angewurzelt mit zitternden Flanken stehen.

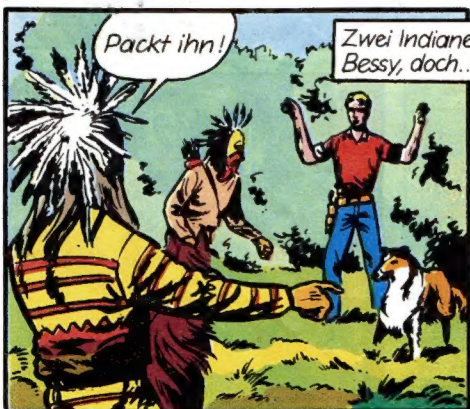
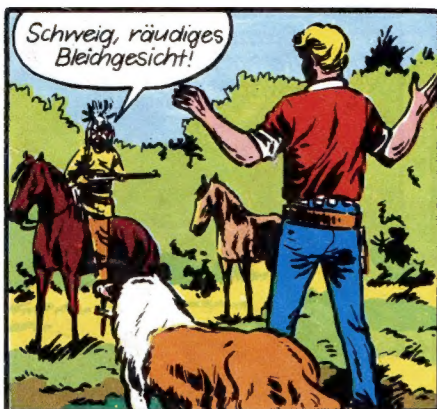


Andy und die Kutscher können den ersten Ansturm der Indianer mit gezielten Schüssen aufhalten. Doch plötzlich bekommen die Angreifer aus dem Innern des Waldes Verstärkung.





Der Anführer  
der grell bemalten  
Gestalten  
gibt ein Zeichen.  
Die Indianer  
senken die  
Waffen.







Ihr könnt Bessy zwar töten,  
aber....



...lebend fangt ihr sie nie!



Bei Manitu!  
Ich will den  
Hund  
aber  
lebendig!



Wenn dir so viel daran liegt,  
werde ich einen Maulkorb  
holen - dann versucht euer  
Glück.



Der Anführer willigt ein,  
Andy klettert aufs Kutschen-  
dach und....



... hält plötzlich ein Gewehr in den Händen.

Streckt die Pfoten hoch!



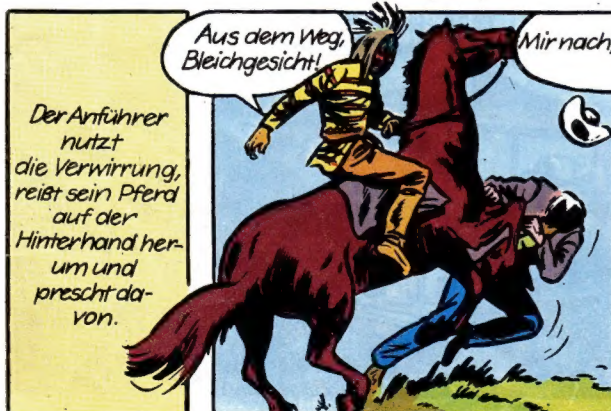
Ha! Jetzt gelten unsere  
Befehle!



Vorsicht, Andy!



Andy wirbelt herum und schlägt  
den angreifenden Indianer mit  
dem Gewehrkolben nieder.



Aus dem Weg,  
Bleichgesicht!



Mir nach, Krieger!



In Sekundenschnelle sind die India-  
ner wie ein Spuk verschwunden.



Die Männer  
verscharren das  
tote Pferd,  
verbinden den  
verwundeten  
Kutscher und betten  
ihn in den  
Wagen.  
Und bald sind sie  
in Atkinson.



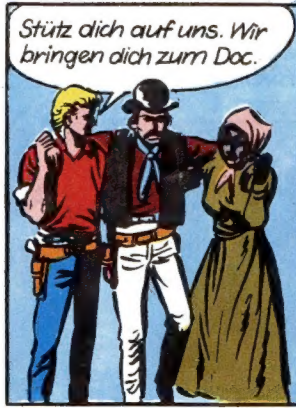
Vom Posthalter wird die Kutsche schon ungeduldig erwartet.



Spar deine Vorwürfe- wir hatten  
einen Überfall!



Stütz dich auf uns. Wir  
bringen dich zum Doc.



Kurz danach. Sah ihn gerade  
zum General  
Store gehen.  
Wo finde  
ich den  
Sheriff?



In Begleitung  
seiner treuen  
Hündin  
schlägt  
Andy den  
bezeichneten  
Weg ein.



Auch so ein Laden, in  
dem alles - von Mehl  
bis zum neuesten Colt-  
zu haben ist.



Womit darf Li-Kwang dem  
fremden Herrn  
dienen?



Well, ich kam,  
um hier den Sheriff  
zu treffen!



Was willst du von mir,  
young fellow?







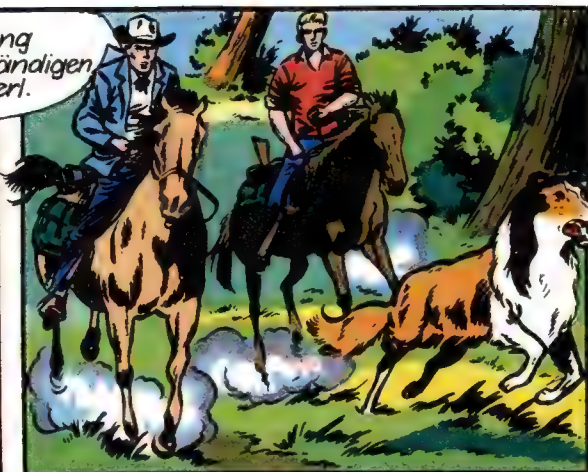






Ich kenne Häuptling  
Silberfisch als anständigen  
Kerl.

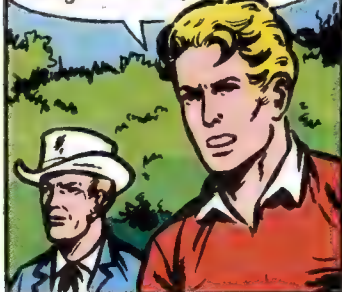
Nachdem Andy mit  
Sheriff Marten  
gesprachen und  
seine Geschäfte  
erledigt hat,  
brechen die beiden  
am nächsten Tag  
zum Dorf der  
Timucuas auf.



Kann mir kaum vorstellen, daß  
er mit der Lumperei was zu tun  
hat.



Vielleicht taten's ein paar  
Krieger auf eigene Faust?



Es spricht viel dafür,  
zumal sie Masken  
trugen.



Der Weg hört auf!



Yeah - hier  
beginnen die  
tückischen  
Swamps

Die berühmten „Swamps“,  
ein langezogenes  
Gebiet von Sümpfen  
und seichten  
Moorseen, gestatten  
das Weiterkommen  
nur auf  
dem Wasserwege.  
So lassen Andy und  
Marten ihre Pferde  
zurück und suchen  
sich mit dem Kanu  
ihren Weg.



Eine friedliche  
Gegend!



Doch der Schein trügt.  
Am Ufer lauert Gefahr!



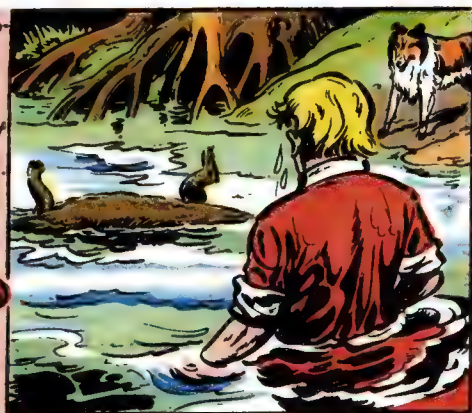
Ein riesiges Kro-  
kodil blinzelt böse zu  
den Eindring-  
lingen hinüber.  
Dann gleitet der  
mächtige Leib laut-  
los ins Wasser.  
Die schmutzige Brü-  
he gibt ihm  
Deckung.







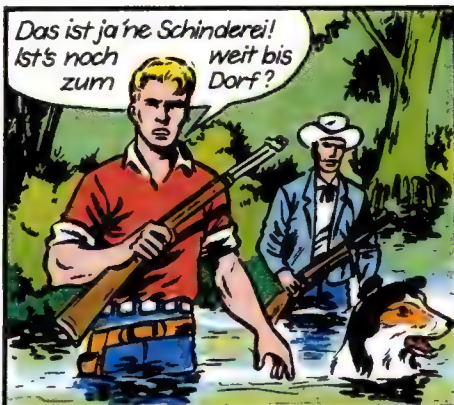
Der Leib des Reptils bäumt sich noch einmal auf, dann schwimmt die trübe Strömung den Kadaver weg.



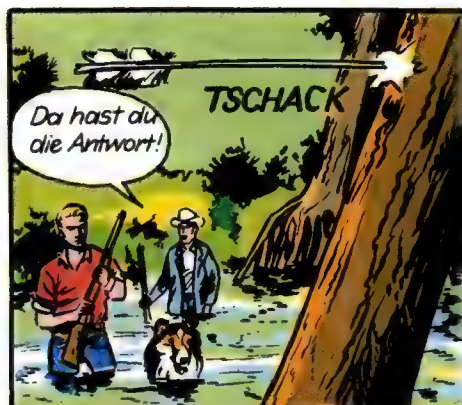


Mit Mühe bergen  
die Männer  
ihre Waffen und  
setzen dann  
ihren  
beschwerlichen Weg  
zu Fuß fort.

Das ist ja 'ne Schinderei!  
Ist's noch  
zum weit bis  
Dorf?



Da hast du  
die Antwort!



Was machen die Bleichgesichter  
in unseren Jagdgründen?



Wir möchten ein Pow-Pow  
mit Häuptling Silberfisch  
halten. Ich bin Sheriff  
Marten aus Atkinson.



So kommt!



Nach einer Stunde:



Zwei Bleichgesichter wollen dich  
sprechen, Häuptling.



Ich grüße den Sheriff  
von Atkinson und seinen  
weißen Begleiter!



Wir sind gekommen, um Rechen-  
schaft zu fordern: Krieger deines  
Stammes haben die Post-  
kutsche überfallen!



Manitu möge mir das Licht  
meiner Augen neh-  
men, wenn ich etwas da-  
von weiß.

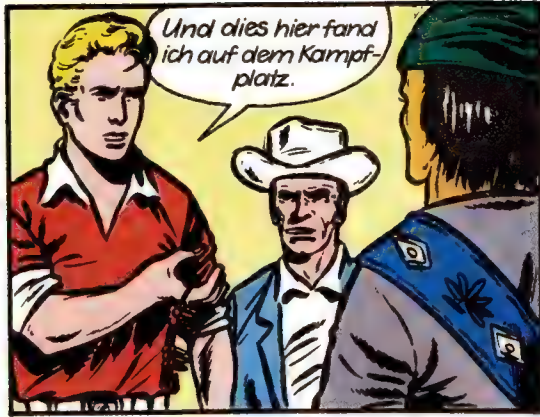


Mein Freund Andy  
und ich werden der  
Sache nachgehen!

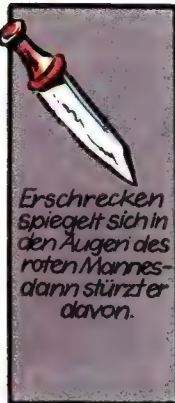
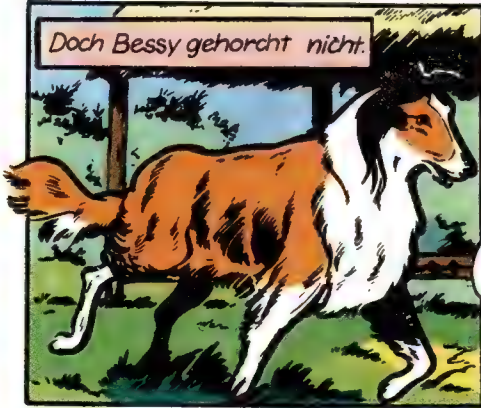
Silberfisch  
wird euch  
helfen!















Schweigend senkt der Indianer den Kopf. Dann sackt er plötzlich in sich zusammen.





Häuptling Silberfisch ist einverstanden, daß der Sheriff Ramango in Atkinson hinter Gitter setzt. Er verspricht, das Rätsel des Opiums selbst zu lösen.

Einige Tage später, im Office des Sheriffs:

Werde das Gefühl nicht los, daß der Überfall mit der Rauschgiftsache zusammenhängt.

Du magst recht haben... Aber wie herausfinden, wenn der Kerl den Mund nicht aufmacht...

Ich nehme mir den Burschen nochmals vor!

Als sich Andy der Zelle Ramangos nähert, warnt ihn der triumphierende Glanz in den Augen des Gefangenen.

Andy fährt herum und...



...kann den hinterlistigen Angriff abwehren. Er ahnt Böses und stürmt zurück zum Office. Da...



Wirf die Waffe weg, sonst stirbt dein Hund!

BESSY! Sheriff!

Wir sind gekommen, um unseren Bruder zu befreien.

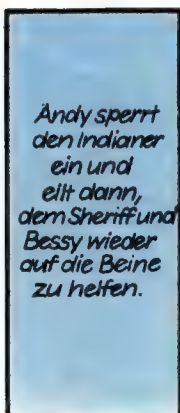




Die Männer stürzen sich aufeinander und wälzen sich kämpfend am Boden.



Andy muß alle Tricks anwenden, um die Oberhand zu gewinnen. Endlich gelingt es ihm!

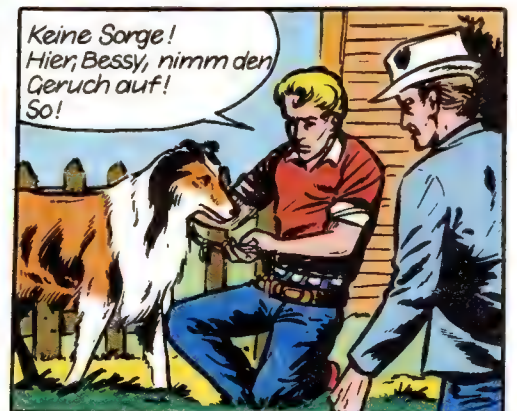




Andy unterbreitet dem Sheriff einen listigen Plan: Man wird Ramango eine Fluchtmöglichkeit geben und ihm dann heimlich folgen. Andy ist sicher, daß sich so Licht in die geheimnisvolle Affäre bringen läßt.









Unterdessen hat Ramango die Eingangspforte erreicht. Vorsichtig blickt er sich um, drückt gegen das Gitter, doch es gibt nicht nach.



Ramango kennt auch andere Wege!

Alle 11 MARKEN erhält Du kostenlos, sowie eine Auswahl schöner Briefmarken ohne Kaufzwang bei Einsendung von diesem

**Güterhein**

Pro Person nur einmal

**Marken PAUL**

8228 FREILASSING

Abt. 218

Versand in Österreich durch MARKEN PAUL, Vocklabruck, O.Ö.

Der Indianer geht zur Rückseite des Hauses und findet eine kleine Pforte, die nur Eingeweihte kennen.



Jetzt muß Ramango sehr klug sein!



Überrascht steht er plötzlich vor einem Diener Li-Kwangs.

Mein Herr empfängt keine Bettler!



Li-Kwang kennt mich gut. Gib den Weg frei!



Nein, Du wirst sofort den Garten verlassen oder...



Oder was, du gelber Hund?



Ganz in der Nähe zucken zwei Männer zusammen.

Ein Schuß!



Ob Li-Kwang...?



Schnell! Laß uns nachsehen!





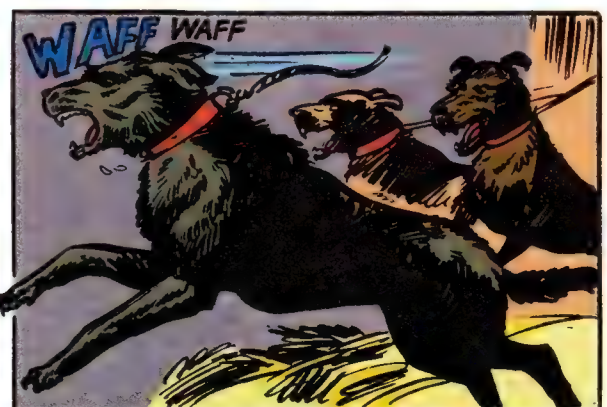
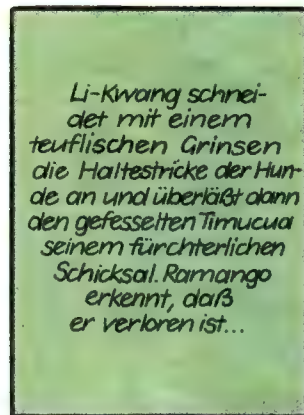
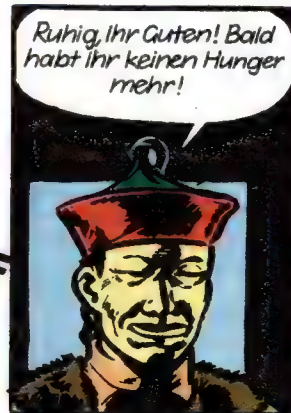
Inzwischen ist Ramango unbelligt bis ins Innere des kostbar eingerichteten Hauses vorgedrungen.



Aber Ramango fühlt sich zu früh als Sieger. Lautlos schiebt sich ein Vorhang zur Seite... ein fürchterlicher Schlag raubt dem Indianer das Bewußtsein!

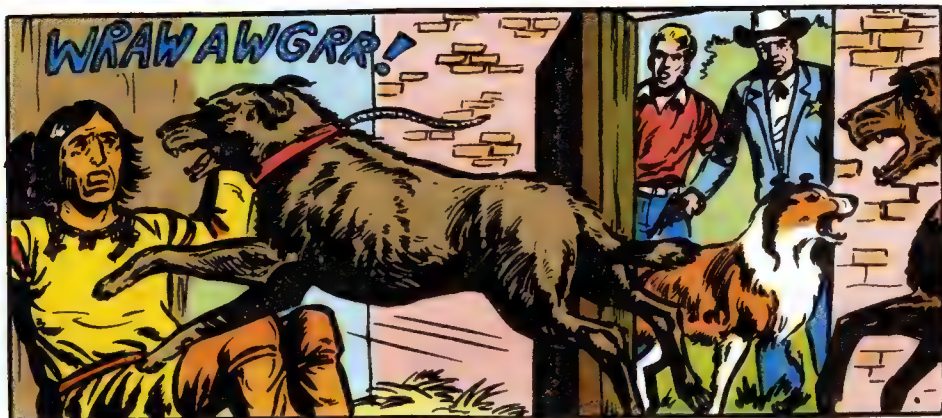








Schon setzt das Tier zähnefletschend zum Sprung auf den Wehrlosen an, da fliegt die Tür auf!



Das war verdammt knapp!



In diesem Augenblick reißen sich auch die beiden anderen Bestien los und stürzen sich auf die Eindringlinge.

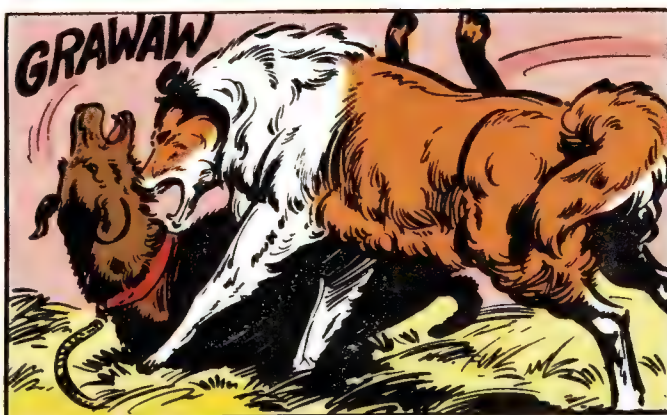
**PA'NG**



Zum Teufel mit euch!



Doch schon springt Bessy dazwischen, ihre scharfen Zähne graben sich in die Gurgel des Griffons.



Noch ehe Andy einen zweiten Schuß anbringen kann, hat Bessy auch dem dritten Hund eine tödliche Wunde beibracht.

Ramango dankt euch sein Leben! Verfügt darüber nach euren Wünschen!



Wir haben keine Zeit für lange Reden. Komm!







Jetzt jede Woche neu!

# LASSO

Vergeßt also nicht, nächsten Montag Eu-  
ren Zeitschriftenhändler nach dem neuen  
LASSO zu fragen.

Es lohnt sich. In jedem Heft findet Ihr eine  
abgeschlossene, spannende Bilderstory,  
Informationen über den neuesten We-  
sternfilm und ein farbiges Starporträt auf  
der Rückseite.

Der große LASSO-Knüller ist jedoch die  
Serie „So war der Westen“: Regelmäßig  
erscheinen im Mittelteil des Heftes präch-  
tige Ausschneldefiguren - kühne Trapper,  
stolze Indianer, waghalsige Cowboys.  
Einfach ausschneiden, aufkleben - und  
Ihr habt Euer eigenes Wildwest zu Hause.



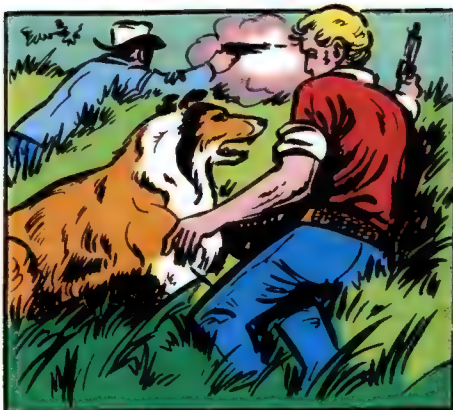
Ramangos  
Befürchtungen  
werden wahr:  
Li-Kwangs  
schwerbewaffnete  
Leibwächter  
stellen den  
Flüchtenden  
nach.



Keiner von euch  
wird meiner Rache  
entfliehen!



Aufeinmal  
drängt  
sich Bessy  
winseind  
an ihren  
Herrn.





Plötzlich ist der Park erfüllt von schriller Kriegsgeschrei:  
Silbertisch und seine Krieger stürmen heran!



Hurra! Der Sieg gehört  
uns!



Beim großen Drachen: Wird sind  
verloren! Aber vorher... stirbt der  
Häuptling!



Vorwärts, tapfere  
Timucuas! Keiner der  
gelben Hunde darf  
entwischen!



Die Gelegenheit  
ist günstig!



Li-Kwang  
springt vor  
und gibt einige  
Schüsse auf  
den Häuptling  
ab.  
Doch in der  
Verwirrung  
vergisst der  
Chineser  
das Zielen!



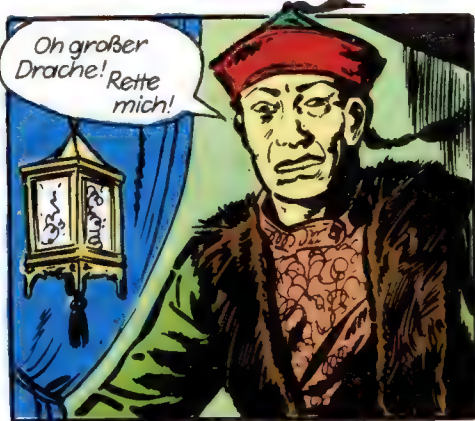
Nur eine Ku-  
gel trifft.  
Sie durch-  
den Arm  
Timucua-  
gel trifft.  
schlägt  
des  
Häuptlings.







Irr vor Angst jagt Li-Kwang zu seinem Haus und stürmt in blinder Panik durch die Räume.



**Schlagerpäckchen**

**525 VERSCHIEDENE BRIEFMARKEN NUR DM 3,00**

nur zur Einführung unserer Auswahlen feiner, preiswerter Briefmarken, die wir ohne Kaufzwang mitsenden. Leitfaden zum Briefmarkensammeln liegt GRATIS bei. SCHREIBT NOCH HEUTE AN

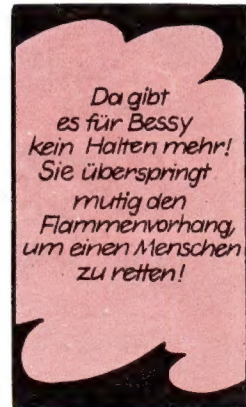
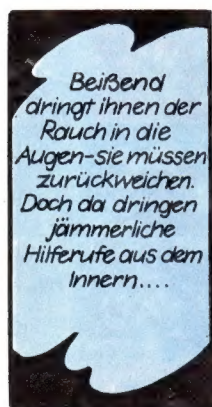
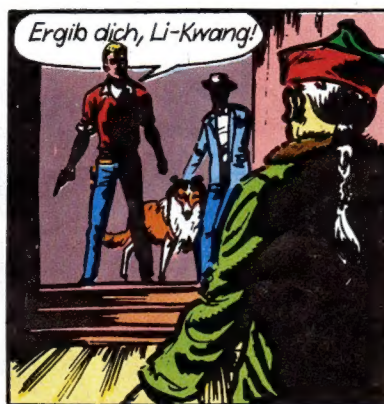
**UNIFIL** L. STOECKEL & CO.  
8228 FREILASSING/BE

**Spaß muß sein!**

**Mit Felix**

dem lustigsten Kater der Welt - jede Woche neu beim BESSY - Händler







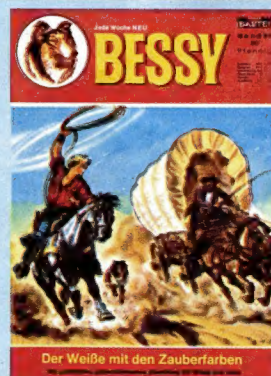


Li-Kwang weiß, daß er sein Lage nicht mehr verbessern kann. So legt er ein umfassendes Geständnis ab: Er zog viele der Timucuas auf seine Seite, als er ihnen den Genuß des Opiums verschaffte. Schon bald waren sie der furchtbaren Sucht verfallen und von dem Chinesen abhängig. Sie führten bedingungslos alle seine Befehle aus, die hauptsächlich darin bestanden, harmlose Reisende zu überfallen und ihnen all ihr Hab und Gut zu rauben. Auf diese Weise war der gelbe Händler steinreich geworden.



**„Der Weiße mit den Zauberfarben“** heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in einer Woche bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.

Und nicht vergessen: Jede Woche neu – Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt, und seinen fröhlichen Freunden!





# DAF 44

Ein Mann, der es wissen muß, hat mir auf der Automobil-ausstellung in Frankfurt gesagt: „Wer Autoscooter fahren kann, kann auch DAF fahren“. Und er hat (beinahe) recht!



Denn es gibt kein anderes Auto auf der ganzen Welt, das sich so einfach handhaben läßt wie der holländische DAF 44 (Bild oben). Es gibt kein Motorabwürgen, kein untertouriges Fahren und auch kein Überdrehen des Motors. Welch tolle Erfindung für alle, die wenig vom Innenleben ihres Töff-töffs verstehen, oder zumindest die Mühe scheuen, sich damit zu beschäftigen!

Denn das alles erledigt der DAF 44 (ebenso wie sein „Vorgänger“, der DAF 33: 2 Zylinder, 28 PS, Höchstgeschwindigkeit 110 Stundenkilometer, Preis DM 4.490,—, den ich Euch auf der Seite ganz unten zeige.) gutmütig brummend mit seiner „Variomatic“.

Von anderen Autos mit automatischem Getriebe unterscheidet sich der DAF grundsätzlich dadurch, daß er keine Gangstufen hat, sondern die Übersetzung je nach den Fahrbedingungen stufenlos variiert.

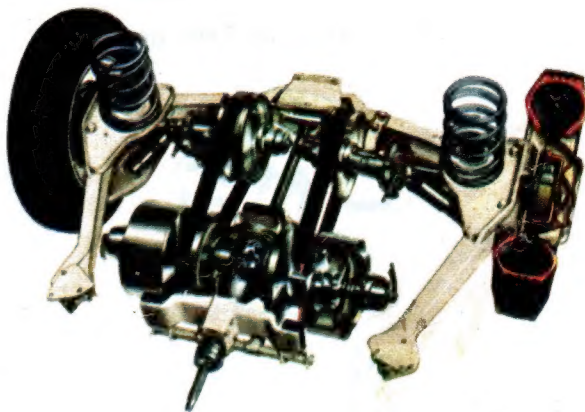
Fast könnte man meinen, es sei ein kleiner Computer eingebaut. Aber das System ist viel einfacher (Bild Mitte): Es beruht auf Keilriemen, die über zwei Riemenscheiben laufen, die ihren Umfang ändern können. Hier ein Beispiel: Braucht man einen kleinen Gang (Anfahren, Bergfahrt), ist die treibende Scheibe klein, die angetriebene, die gleichzeitig die Räder dreht, groß. Bei schneller Fahrt ist es genau umgedreht. Dann versetzt die inzwischen gewachsene Antriebsscheibe mit wenigen eigenen Umdrehungen die geschrumpfte Hinterradscheibe in schnelle Rotation.

Die Variomatic liegt im Heck des Wagens und empfängt die Impulse über eine Verbindung zum Frontmotor, der seinerseits die Befehle vom Gas- und Bremspedal erhält. Gar nicht so schwierig zu verstehen. Stimmt's, Freunde?

Erst war ich ja skeptisch, als ich mich hinter

das DAF-Steuer klemmte. Bis jetzt war ich der Ansicht: „Was ein rechter Autofahrer ist, der scheut sich nicht vor'm Schalten.“ Inzwischen sage ich: „Warum soll man sich's nicht so einfach wie möglich machen?“

Denn schließlich bietet der DAF 44 noch mehr Vorteile: Genügsam in der Wartung, viel Platz für 4 Personen und Gepäck, gefällige Form, Zweizylinder-Viertakter mit 34 PS.



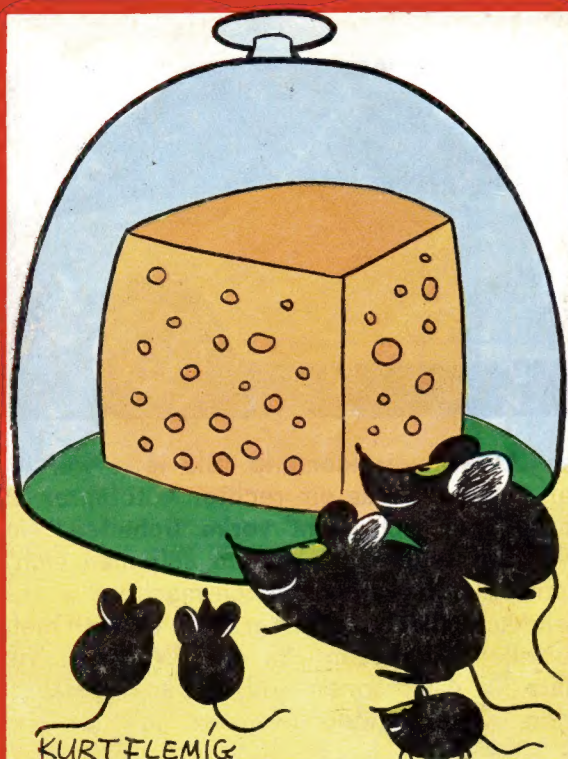
Höchstgeschwindigkeit: 120 km/h. Kostenpunkt: DM 5.690,—.

Kein „Schlitten“ — gewiß —, aber ein Auto, mit dem man gut Freund sein kann.

Fotos: Deutsche DAF, Erkrath.







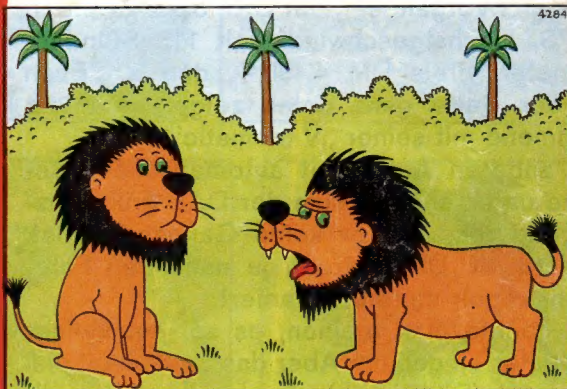
„Hihihi, der Käse ist in die Falle gegangen!“



„... und jetzt wirst du ein paar Worte hören wie nie zuvor!!!“



„Unerhört! Schon wieder so ein Nichtsnutz, der's auf meine Äpfel abgesehen hat!“



„Mein Magen knurrt wie wild — ich hätte den Hund doch lieber nicht auffressen sollen!“

